

„BERGE, BEEREN, BIATHLON“

GemNova.net im Gespräch mit dem Bürgermeister der Gemeinde Martell (Vinschgau/Südtirol) Peter Gamper und Gemeindefereferent Georg Altstätter.¹



PETER GAMPER (SVP): seit 2000 Bürgermeister der Gemeinde Martell und Geschäftsführer der Erzeugergenossenschaft Martell für Beeren und Gemüse (40 Mitglieder, 6 Angestellte, Erntemenge 2005 in kg: 975.052).

EINWOHNER (2004): 879

FLÄCHE: 143,8 M²

ÜBERNACHTUNGEN (2005): 50.410

- 6.834 (13,6 %) im Winterhalbjahr

- 43.576 (86,4 %) im Sommerhalbjahr

LANDWIRTSCHAFT (2000): 137 Betriebe mit 456 Arbeitskräften.

GemNova.net: Herr Bürgermeister Gamper, neben der kürzlich durchgeführten Jugend & Juniorenweltmeisterschaft im Biathlon (22.01.07 – 01.02.07, Anmerkung Gemnova.net) steht Martell schon seit Jahren auch für Berge und Beeren. Grundsätzlich gesehen, wohin soll die Entwicklung gehen?

Bgm. Gamper: Wir werden auch zukünftig versuchen, eine Vernetzung von 'Berg, Beeren und Biathlon' anzustreben, was nichts anderes bedeutet, als dass die Besonderheiten bzw. Stärken von Martell hervorgehoben werden sollen. 'Berg' steht diesbezüglich für den Nationalpark, der für die Gemeinde Martell als Werbeträger sehr wichtig ist. Des Weiteren ist die Gemeinde Martell für ihre (Erd-) 'Beeren' (Martell ist das höchstgelegene geschlossene Anbaugebiet von Erdbeeren in Europa, Anmerkung Gemnova.net) bzw. das Südtiroler Erdbeerfest bekannt. Zukünftig werden wir versuchen, den 'Biathlon'-Sport noch mehr zu fördern, denn dieser stellt eine wichtige Säule in der weiteren Entwicklung der Gemeinde Martell dar.

"Wir werden zukünftig versuchen, die Besonderheiten bzw. Stärken von Martell weiter hervorzuheben."

GemNova.net: Wie positioniert sich die Gemeinde Martell als Wirtschaftsstandort?

Bgm. Gamper: Martell ist eine 'strukturschwache' Gemeinde, jedoch mit einem gewissen Potential im Tourismus. Die Landwirtschaft spielt in Martell auch eine tragende Rolle. Unser zukünftiges Augenmerk liegt aber sicherlich darin, den Tourismus anzukurbeln bzw. zu fördern. Dies versuchen wir über den Langlauf- und Biathlon-Sport zu erreichen. So verfolgen wir das Ziel, dass die Gemeinde Martell das Biathlonzentrum des Vinschgaus und des Burggrafenamtes wird. Davon würden dann auch andere Branchen wie das Handwerk oder die Gastronomie

¹ Das Gespräch führten Dr. Josef Bernhart und Holger Gander am 3. März 2007 in Martell/Vinschgau (Fotos: GemNova.net/EURAC).

profitieren. Wichtig ist hierbei, dass die gesamte Bevölkerung der Gemeinde hinter diesem Vorhaben steht.

GemNova.net: *Wie gestaltet sich hierbei die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden?*

Bgm. Gamper: Für eine Gemeinde ist es heutzutage sehr wichtig, dass sie sich auf ihre Stärken konzentriert und versucht, diese weiter auszubauen. Es ist derzeit aber leider so, dass jede Gemeinde 'alles' haben will. Jede Gemeinde will ein Hallenbad, einen Fußballplatz, Tennisplätze usw., was natürlich eine hohe finanzielle Belastung für die Gemeinde darstellt. Es wäre viel besser, wenn sich eine Gemeinde, wie bereits erwähnt, auf 'etwas' (wo die Gemeinde bereits 'stark' ist) konzentrierte. So sehen wir uns z.B. als eine Art 'Ergänzung' zur Nachbargemeinde Latsch. Wir bieten also etwas an, was Latsch nicht anbietet bzw. nicht anbieten kann. Es ist aber durchaus so, dass Latsch auch von unseren 'Biathlon-Touristen' und wir von ihren Touristen profitieren, denn auch diese können sich dazu entschließen, einen Tag in Martell zu verbringen. Damit so ein 'Konzept' erfolgreich sein kann, bedarf es aber einer guten Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den Gemeinden. Da gilt es noch einiges zu tun. Es wäre absolut falsch wenn benachbarte Gemeinden in dieselbe Richtung investieren. Umliegende Gemeinden sollen von unseren Strukturen profitieren bzw. diese mit uns nutzen und umgekehrt. Da in einer Gemeinde die finanziellen Mittel nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen, sollte hier ein Umdenken einsetzen.

"Für eine Gemeinde ist es heutzutage sehr wichtig, dass sie sich auf ihre Stärken konzentriert und versucht diese weiter auszubauen."

Wie wichtig bzw. nutzbringend eine interkommunale Zusammenarbeit sein kann, hat uns die Jugend & Junioren-Biathlon WM gezeigt, die kürzlich in Martell stattgefunden hat. Denn wir wurden bei der Austragung des Events von vielen Feuerwehrleuten, ca. 200 von denen 80% aus anderen Gemeinden des Vinschgaus kamen, unterstützt. Selbiges gilt auch für die Bergrettung, das Weiße Kreuz und die Carabinieri.

GemNova.net: *Apropos Jugend & Junioren Biathlon WM, welche Rolle spielt die Gemeinde bei einem solchen Event?*

Bgm. Gamper: Die Gemeinde muss die 'nötigen' Rahmenbedingungen für einen solchen Event schaffen. So wurde z.B. das Biathlongebäude von der Gemeinde gebaut, welche auch Eigentümer des Gebäudes ist. Des Weiteren stellte die Gemeinde den 'Helfern' Computer zur Verfügung, die diese zur 'Mitorganisation' der Veranstaltung benötigten. Es ist aber wiederum hervorzuheben, dass die gesamte Bevölkerung der Gemeinde hinter einer solchen Veranstaltung stehen muss, was in unserem Fall voll und ganz zutrifft.

GemNova.net: *Lassen Sie uns nun näher auf die Jugend & Junioren Biathlon WM eingehen, wie gestaltete sich die 'Organisation' der Veranstaltung?*

Bgm. Gamper: In Martell waren 2,5 Jahre Vorlaufzeit nötig, wobei 2 Jahre lang sehr intensiv gearbeitet wurde. Des Weiteren war ein Mitarbeiter (Teilzeit) 2 Jahre lang angestellt, der alle bürokratischen Aufgaben übernommen hat, denn anders wäre die gesamte Bürokratie nicht zu bewältigen gewesen. Tatkräftig unterstützt wurden wir aber auch, wie bereits erwähnt, vom Weißen Kreuz, der Feuerwehr, der Bergrettung und den Carabinieri.

GemNova.net: *Wie zufrieden sind bzw. waren Sie mit der Veranstaltung?*

Bgm. Gamper: Die Veranstaltung war ein großer Erfolg. Abgesehen von ein paar wenigen Skeptikern standen alle in der Gemeinde hinter dem 'Projekt' Jugend & Junioren Biathlon WM. Jeder half mit und es entstand sogar eine Euphorie innerhalb der Gemeinde. Wir waren uns aber bereits im Vorhinein bewusst, dass die Junioren Biathlon WM nicht annähernd den Stellenwert besitzt wie die 'Senioren' Biathlon WM, die nahezu zeitgleich in Antholz ausgetragen wurde (02.02.07 – 11.02.07, Anmerkung Gemnova.net).

GemNova.net: *War es von Nachteil, dass die 'Senioren' Biathlon WM in Antholz mehr oder weniger Zeitgleich stattgefunden hat?*

Ref. Georg Altstätter: Es wäre vielleicht besser gewesen wenn die Biathlon WM in Antholz nicht nahezu zur selben Zeit stattgefunden hätte wie die Jugend & Junioren WM in Martell. Dass in den Medien die 'Senioren' WM mehr Beachtung findet, ist verständlich, dennoch

sind wir mit der Medienpräsenz durchaus zufrieden, so hat uns die Tageszeitung 'Dolomiten' eine ganze Seite 'gewidmet', was durchaus beachtlich ist. Wenn die 'Senioren' WM in Antholz nicht stattgefunden hätte, wäre 'unserer' Medienpräsenz vielleicht noch stärker gewesen.



GEMEINDEREFERENT GEORG ALTSTÄTTER mit WM-Maskottchen 'SPEEDY' (Name des Maskottchens wurden bei einem Wettbewerb mit Schulklassen ermittelt).

GemNova.net: Wer war für die „Medienarbeit“ zuständig?

Ref. Georg Altstätter: Wir haben eine Agentur beauftragt, welche die überregionale Medienarbeit erledigt hat. Die „Abwicklung“ über die lokale Presse (südtirolweit) erfolgte direkt. Bezüglich der Agentur kann vielleicht noch angeführt werden, dass diese ein fachspezifisches Know-How besitzen sollte, sich also für unseren Fall im Biathlon-Sport auskennen muss.

"Die Agentur, welche für die Medienarbeit zuständig ist, sollte ein fachspezifisches Know-How besitzen."

GemNova.net: Wie zufrieden sind bzw. waren Sie mit der Zuschauerresonanz?

Bgm. Gamper: Da uns die nötigen Erfahrungswerte fehlten, war es schwierig mit einer bestimmten Zuschauerzahl zu 'kalkulieren'. Man kann aber sicherlich mit der 'erreichten' Anzahl an Zuschauern, es waren ca. 5.000, zufrieden sein. Da wir uns nicht sicher waren, wie stark die Nachfrage für die WM sein würde, haben wir uns dazu entschieden, keine

Eintrittspreise zu verlangen.

Dies hätte auch dazu geführt, dass Absperrungen nötig gewesen wären, welche dann wiederum ein Kostenfaktor sind. Mit dem heutigen Wissen würden wir uns vielleicht dazu entscheiden, zukünftig einen Eintrittspreis von z.B. fünf Euro zu veranschlagen. Noch zu erwähnen ist, dass das Zuschauerinteresse größer gewesen wäre, wenn die 'einheimischen' Athleten erfolgreicher gewesen wären bzw. bessere Chancen gehabt hätten, eine Medaille zu gewinnen.

Des Weiteren haben wir einige Schulklassen eingeladen, was mit großer Begeisterung angenommen wurde. Insgesamt waren ca. 1.000 Schüler während der gesamten Veranstaltung 'vor Ort'. Vielleicht haben wir es dadurch auch geschafft, einige Schüler für den Biathlon-Sport zu begeistern. Wir haben auch einen Malwettbewerb, in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift 'Der Vinschger' gestartet, wo neben vielen Schulklassen auch andere Kinder teilgenommen haben. Auch der Name des Maskottchens ('Speedy') kam von einer Schulklasse.

GemNova.net: Wie schwierig bzw. leicht war es, Sponsoren für die Jugend & Junioren Biathlon WM zu finden?

Bgm. Gamper: Es gestaltete sich nicht ganz einfach, die nötigen Sponsoren zu gewinnen. Dies ist auch wiederum auf das 'mangelnde' Interesse für die Jugend & Junioren Biathlon WM zurückzuführen.

Von Privatsponsoren bekamen wir ca. 140.000 Euro. Weitere Gelder kamen von den Tourismusbetrieben und von EU-Fördermitteln (ESF, INTERREG-Projekt).

"Es gestaltete sich nicht ganz einfach, die nötigen Sponsoren zu finden."

GemNova.net: Könnten Sie sich vorstellen, einen Biathlon-Weltcup auszutragen?

Bgm. Gamper: Das größte Problem bei einer evtl. Ausrichtung eines Weltcup-Rennens wäre, dass viel zu wenig Parkplätze zur Verfügung stehen. Man würde mit dem 'Ansturm' an Besuchern nicht fertig werden. Wenn man bedenkt, dass bei einem Weltcuprennen gut und gerne 20.000 Zuschauer kommen und in Martell auf Grund der 'Gegebenheiten' lediglich Platz für ca. 4.000 Zuschauer wäre, erkennt man die Problematik. Wenn Martell für die Austragung eines Biathlon-Weltcups in

Betrachtet werden würde, dann sicherlich nur als 'Ausweichstation' für einen anderen Weltcup-Ort. Dies würde dann wiederum bedeuten, dass die 'Zusage' relativ kurzfristig kommt, was wiederum sehr 'problematisch' ist.

GemNova.net: Was sind Ihrer Meinung nach Erfolgsfaktoren für die Austragung einer derartigen Sportveranstaltung?

Bgm. Gamper: Ein Erfolgsfaktor ist sicherlich, dass die Gemeinde die nötigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellt. Weiters muss der 'Ist-Zustand' erhoben werden, was ist machbar, welche Strukturen sind vorhanden und welche Strukturen werden benötigt. Es ist also entscheidend, ob 'Potential' vorhanden ist. Dies alles nützt jedoch nicht viel wenn nicht die gesamte Bevölkerung hinter dem 'Vorhaben' steht, denn wenn dies nicht der Fall ist, ist das 'Vorhaben' zum Scheitern verurteilt. Es ist auch wichtig, dass man Sponsoren findet, die einem finanziell unter die Arme greifen.

"Bei einer derartigen Sportveranstaltung ist es wichtig, dass die Gemeinde für die nötigen Rahmenbedingungen sorgt."

Speziell in unserem Fall war auch die Teilnahme am INTERREG-Förderprogramm sehr wichtig bzw. ohne jene Teilnahme wäre die Veranstaltung nicht einmal möglich gewesen.

GemNova.net: Zum Abschluss Ihre Vision für die Gemeinde.

Bgm. Gamper: Ich denke, die Vernetzung der Bereiche 'Berge – Beeren – Biathlon' kann als eine Art Leitsatz für Martell bezeichnet werden. Wir werden in Zukunft versuchen den Tourismus, mit Hilfe des Biathlon-Sports, anzukurbeln. Man muss hierbei jedoch berücksichtigen, dass wir einige Rahmenbedingungen (die sich u.a. aufgrund der Tatsache, dass sich Martell im Nationalpark befindet, ergeben) einhalten müssen. So können wir z.B. nicht ohne weiteres eine 'Rollerbahn' bauen (auf der es auch im Sommer möglich wäre den Biathlon-Sport auszuüben) da wir uns in einem Nationalpark befinden. Fakt ist aber, dass der Biathlon-Sport immer mehr Anhänger findet, spricht immer populärer

wird und daher auch ein großes Potential in sich birgt.

Wir müssen aber dafür sorgen, dass die vorhandenen Strukturen bestmöglich genutzt werden, daher werden wir das Biathlonzentrum zukünftig auch im Sommer nutzen. Ein Traum wäre es natürlich, wenn wir irgendwann einmal einen Biathlon-Profi 'hervorbringen' würden. Wir legen aber großen Wert darauf, dass auch die anderen Stärken von Martell ('Berge' bzw. Nationalpark und 'Beeren') weiter 'gefördert' und nicht vernachlässigt werden. Deshalb ist der Ausdruck 'Berge – Beeren – Biathlon' als Leitsatz der Gemeinde Martell durchaus passend.

GemNova.net: Vielen Dank für das Gespräch!



Der Presseverantwortliche Leander Regensburger (links) und Josef Bernhart (Gemnova.net-Südtirol) haben den Kontakt geknüpft.



V.l.n.r.: Bürgermeister Peter Gamper, Holger Gander (EURAC-Bozen), OK-Sekretär Martin Stricker und Gemeindefereferent sowie OK-Präsident Georg Altstätter (mit dem Dorfbuch von Osttirols Biathlonzentrum Obertilliach, einem möglichen Kooperationspartner für die Zukunft).